

## Der 2. Weltkrieg (1939-1945)

### Beginn des Krieges

Die Kriegserklärung an Polen vom 1. September 1939 führte nicht zu der Begeisterung wie 1914. Einerseits war der Ausgang des letzten Krieges noch lebhaft in Erinnerung, andererseits verstanden es aber die Protagonisten unter Hitler, die von vielen als ungerecht angesehene Behandlung nach dem Ersten Weltkrieg, durch den Vertrag von Versailles zementiert, für ihre machtpolitischen Ziele zu missbrauchen.

Der Briefumschlag des Schreibens, wodurch die Mobilmachung Elfershausen angeordnet wurde, ist noch vorhanden.

Mit Beginn des Krieges 1939 begann dann auch die Zwangsbewirtschaftung aller lebenswichtigen Güter. Um diese Aufgabe war die Verwaltung, also der Bürgermeister und die damit beauftragten Personen, sicher nicht zu beneiden. Um nur einige Beispiele zu nennen: Preisstopp, Zwangsbewirtschaftung und der Einkauf auf Kleiderkarten wurden eingeführt und streng überwacht.

Weiterhin wurden Bezugsscheine, Lebensmittelkarten, ja sogar Raucherkarten ausgegeben.

Den Selbstversorgern wurde bei Hauschlachtungen das Fleisch zugewogen. Das Abgabesoll von Kartoffeln und Getreide musste überwacht werden. Der Wohnraum wurde ebenfalls zwangsbewirtschaftet.

Am 3. September stellt sich England auf die Seite Polens und erklärt Deutschland den Krieg, nachdem die Deutschen nicht auf die Forderung Englands eingegangen sind, die Angriffshandlungen einzustellen

Es folgte 1940 die Besetzung Dänemarks, Norwegens und großer Teile Westeuropas von den Niederlanden bis Frankreich durch deutsche Truppen. 1941 begannen der Afrikafeldzug sowie die Besetzung Jugoslawiens und Griechenlands. Auch fand im gleichen Jahr der als „Unternehmen Barbarossa“ bekannte Angriff auf Russland statt, um „Lebensraum im Osten“ zu schaffen, als Grundlage für ein Europa beherrschendes, nationalsozialistisches Deutschland.

Da alle wehrfähigen Männer zum Reichsarbeits- und Kriegsdienst eingezogen waren, musste deren Arbeitskraft ersetzt werden. Frauen wurden als industrielle Reservearmee in der Produktion, vor allem in der Rüstungsindustrie, eingesetzt. In der Munitionsfabrik Hirschhagen, bei Hessisch Lichtenau, waren aus Elfershausen eine Frau, Maria Imming, und ältere Männer dienstverpflichtet. Dies waren Konrad Bernhardt, Erich Bläsing, Eduard Ploch, Karl Vaupel, Otto Brandt und Konrad Ackermann. Sie wurden mit einem Bus nach Hirschhagen gefahren, den Willi v. d. Steen fuhr.

Junge Frauen mussten auf Bauernhöfen arbeiten, um die Bauersfrauen zu unterstützen und somit bei der Nahrungserzeugung mitzuhelfen.



„Restgebäude“ der Munitionsfabrik Hirschhagen bei Hessisch Lichtenau/ Fürstenhagen

## Zwangsarbeiter und Kriegsgefangene

Vor allem in Industriebetrieben, aber auch in der Landwirtschaft, wurden fehlende Arbeitskräfte durch Zwangsarbeiter und Kriegsgefangene ersetzt. Neben den „Zivilarbeitern“ gab es auch kriegsgefangene Polen, Russen und Franzosen bei uns auf den Bauernhöfen. Das Verhältnis zwischen Einheimischen und Zwangsarbeitern war zumindest aus Sicht der Hiesigen, trotz der nationalsozialistischen Rassenideologie, relativ gut. So haben sie in Elfershausen, mit einer Ausnahme, mit am Tisch gegessen, was zu dieser Zeit nicht selbstverständlich war.

Der Landwirt Heinrich Wagener berichtet auch von einem Vorkommnis, wobei der Pole Stanislaus Dudek, unter hohem persönlichen Einsatz, ein durchgehendes Pferd unter Kontrolle gebracht hat.

Das relativ entspannte Verhältnis zwischen der Bevölkerung und den Zwangsarbeitern war natürlich der Partei- und Staatsführung ein Dorn im Auge. So weist der damalige Landrat Böttcher in einem Schreiben vom 4. April 1940 die Bürgermeister des Kreises Melsungen an, auf die Behandlung der polnischen Arbeiter und Arbeiterinnen Einfluss zu nehmen. Er hatte z. B. festgestellt, dass den Polen Fahrräder zur Verfügung gestellt wurden, mit denen sie sonntags in der Gegend herumfuhren. Insgesamt war er der Ansicht, dass die Leute zu gut behandelt würden, angesichts der „schweren Schuld, die das polnische Volk auf sich geladen“ habe.

Wie die Versorgung „ausländischer Landarbeiter“, zu erfolgen hatte, wurde in einem Schreiben des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft vom 3. April 1940 entsprechend ihrer Volkszugehörigkeit festgelegt. Neben Lebensmittelkarten, die unterschiedliche Mengen vorsahen, gab es wöchentliche Deputatmengen.

Diese waren in Kilogramm bzw. Liter angegeben:

in kg / in l	Italiener	Slowaken	Polen
Brot	4,50	3,50	3,00
Mehl	1,00	0,875	0,375
Fett	0,25	0,25	0,25
Fleisch	0,50	---	0,50
Magermilch (l)	7 l	7 l	7 l
Zucker	0,25	---	---

Der Stücklohn für Kriegsgefangene wurde vom Reichsarbeitsminister durch einen Erlass von 1939 (II b 22461/39) mit 0,06 Reichsmark (RM) festgesetzt. Dieser Betrag durfte nur unterschritten werden, wenn die Gründe für den Minderverdienst nachweislich in der Person des Kriegsgefangenen lagen.

Die auf dem Grundstück Klein (neben der Kirche) im Zuge des Ausbaus der Hauptstraße im Sommer 1982 abgerissene Wasserzisterne wurde während des Krieges von etwa 20 politischen Gefangenen aus Guxhagen gebaut. Interniert im ehemaligen Kloster Breitenau, wurden sie in dunkler Gefangenenkleidung täglich mit der Bahn bis Malsfeld und zu Fuß nach Elfershausen gebracht. Mittags mussten zwei der Leute nach Malsfeld zum Bahnhof gehen, um das Mittagessen, eine in der Breitenau gekochte dünne Wassersuppe, zu holen. Der Wachtposten beobachtete vom Fenster des gegenüberliegenden Hauses, Hauptstraße 39, die Gefangenen. In Handarbeit wurde das gewölbeförmige Bauwerk aus Beton gefertigt, das bei seinem Abriss noch in einem einwandfreien Zustand war.

Im Saal der Gaststätte Trieschmann in Ostheim waren französische Kriegsgefangene interniert. Tagsüber mussten sie unter Bewachung auch bei uns in landwirtschaftlichen Betrieben arbeiten.

Abriss der Wasserzisterne  
auf dem Grundstück „Hinter der Kirche 2“,  
im Sommer 1982



Eine Aufzählung über Zwangsarbeit und Kriegsgefangene, nachträglich am 18. März 1946 erstellt.  
Sämtliche Franzosen waren im Lager Ostheim (Gaststätte Trieschmann) untergebracht, alle polnischen und russischen Kriegsgefangenen und Zwangsarbeiter bei ihren „Arbeitgebern“ in Elfershausen.

#### Franzosen

Nr	Name	Vorname	Alter	von	bis
1	Pery		30	1941	1943
2	Maxy		24	01.07.1941	01.08.1942
3	Deujed		34	01.04.1941	30.03.1945
4	Röscheck		30	Anfang 1941	Ende 1941
5	Mestre		32	April 1941	30.03.1945
6	Pebtzjan		38	Januar 1942	30.03.1945
7	Glonec		32	Juni 1941	30.03.1945
8	Cout	Julius	33	1941	30.03.1945
9	Cout	Johann	33	1941	30.03.1945
10	Gaullaune		30	Anfang 1941	Ende 1941

#### Polen

	Nr	Name	Vorname	Alter	von	bis
Kriegsgefangener	1	Hennry	Delinxki	27	01.02.1940	1944
Kriegsgefangener	2	Smolaceck	Franz	44	1940	1943
Zivilarbeiter	3	Bialeck	Jan, Josef	23	01.01.1943	1945
Zivilarbeiter	4	Krazaczek	Jan	32	1941	1945
Kriegsgefangener	5	Praneck	Sieback	28	1940	1945
Kriegsgefangener	6	Dudek	Stanislaus	35	1940	1945
Kriegsgefangener	7	Wienarsky	Stanislaus	28	Anfang 1944	1945
Zivilarbeiter	8	Jemanksy		38	1944	1945
Kriegsgefangener	9	Woronack		30	1944	1945
Zivilarbeiter	10	Oleynika	Peter		1940	1945
Zivilarbeiter	11	Sikora	Vizens		01.02.1940	1945
Zivilarbeiter	12	Ciesla	Stanislaw		1944	1945
Zivilarbeiter	13	Siebach	Bronislaus		1940	1945
Zivilarbeiter	14	Matwiew	Mikolay		1944	1945
Zivilarbeiterin	15	Oleynika	Johanna	16	1940	1945
Zivilarbeiterin	16	Oleynika	Johanna	45	1944	1945
Zivilarbeiterin	17	Szynał	Helene		1942	1942

#### Russen

	Nr	Name	Vorname	Alter	von	bis
Kriegsgefangener	1	Peter		28	1944	1945
Kriegsgefangener	2	Meionofski		28	1944	1945
Zivilarbeiter	3	Ciehy		16	Anfang 1945	1945
Zivilarbeiter	4	Gunaewische		22	1943	Anfang 1945
Zivilarbeiter	5	Jenko		58	1944	1945
Zivilarbeiter	6	Jenko	Nicolai	35	1944	1945
Zivilarbeiter	7	Melnok		40	1943	1945
Zivilarbeiter	8	Zicho		26	1944	1945
Zivilarbeiter	9	Fedorow		20	1943	1945
Zivilarbeiter	10	Lukascheck		19	1943	1945
Zivilarbeiterin	11	Decarowa	Tatgowa	41	1942	1945
Zivilarbeiterin	12	Zikora		55	1944	1945
Zivilarbeiterin	13	Ncolai-Jenko		33	1944	1945
Zivilarbeiterin	14	Klajjowa		18	Anfang 1945	1945
Zivilarbeiterin	15	Swentkowia		18	1943	1945
Zivilarbeiterin	16	Werbizka		44	1942	1945

## Lebensmittelknappheit

Wenn auch die Kriegsvorbereitungen umfassender und intensiver als beim Ersten Weltkrieg waren, trat schon recht bald Mangel an Rohstoffen und Nahrungsmitteln ein. Die Menschen litten Hunger. Aber im Gegensatz zu den Städtern waren die Menschen in den Dörfern noch relativ gut dran. Durch den hohen Grad der Selbstversorgung hatten die Leute hier ihre Grundnahrungsmittel und oft kamen Menschen aus den Städten, um Speck, Kartoffeln oder Gemüse zu kaufen oder gegen Wertsachen und Schmuck zu tauschen.

Sammlungen von Metall, Schrott, Papier, Flaschen, Kleidung wurden durchgeführt. Um den Speiseplan zu ergänzen, sammelten ganze Schulklassen Waldfrüchte wie Bucheckern, Beeren oder Pilze, die auch teilweise der staatlichen Verwertung zugeführt wurden.

Wie schon im Ersten Weltkrieg, wurden wieder Lebensmittelmarken eingeführt. Mit diesen Berechtigungsscheinen konnten geringe Mengen an Nahrungs- und Genussmittel gekauft werden, vorausgesetzt, die Geschäfte hatten etwas zu verkaufen.

Lebensmittelkarte

## Kampfhandlungen in der Region

Hatten Anfang des Krieges die Kampfhandlungen außerhalb Deutschlands stattgefunden, wurden auch in unserer Region die Menschen verstärkt mit den Folgen von Hass und Gewalt konfrontiert. In der Nacht vom 16. zum 17. Mai 1943 wurde die Ederseesperrmauer von englischen Bombern zerstört. 160 Millionen Kubikmeter Wasser liefen aus. Durch die riesige Flutwelle wurden Häuser weggerissen, in den Dörfern entlang der Eder ertranken 68 Menschen und unzähliges Vieh.

Mehrere Angriffe englischer Bomber auf Kassel im Jahr 1942 dehnten sich bis in den Raum Körle aus; Häuser und Scheunen gingen in Flammen auf. Die am Tag angreifenden Bombengeschwader flogen dabei auch über Elfershausen. Durch ein Flugabwehrgeschütz wurde dabei ein Bomber direkt über unserem Dorf abgeschossen, stürzte aber, zum Glück für Elfershausen, im Beisetal ab.

Am 22. Oktober 1943 gipfelten die Angriffe auf Kassel in einem Inferno. 400 Flugzeuge zerstörten mit Brand- und Sprengbomben die Stadt weitgehend, 8.000 Menschen kamen nach amtlichen Meldungen in den Flammen um. Die Feuersbrunst war bis Elfershausen zu sehen, der Himmel war feuerrot. 15.000 obdachlos gewordene Kasseler kamen in den folgenden Tagen auch in fast alle Orte des Kreises Melsungen. Hier wurden in jedem Bauernhaus und in vielen anderen Häusern ausgebombte Familien aus Kassel untergebracht.

Auf Elfershausen oder die nähere Umgebung fanden keine feindlichen Angriffe statt. Auch hat es hier keine Angriffe von so genannten „Tieffliegern“ auf Menschen gegeben.

## Ende des Krieges

Die zahlenmäßige und militärische Überlegenheit der Kriegsgegner wirkte sich immer mehr aus; ein Sieg der Alliierten und damit der Zusammenbruch Deutschlands waren unausweichlich. Gegen Ende des Krieges wurden die letzten Menschenreserven, 14- bis 16-jährige Jungen und alte Männer, mobilisiert. Organisiert im „Volkssturm“, so die Terminologie der Nazis, sollten sie sich den immer näher rückenden feindlichen Armeen entgegen stellen.

Noch am 30. März 1945 wurden zwölf Jungen aus Elfershausen, im Alter von 13 bis 14 Jahren, zur „Wehrertüchtigung“, wie es offiziell hieß, auf Burg Ludwigstein im Werratal geschickt. Hier erfuhren sie am gleichen Tag, dass amerikanische Truppen anrückten und marschierten am nächsten Morgen in aller Frühe wieder nach Eschwege zum Bahnhof. Mit dem vorläufig letzten Zug ging es bis Spangenberg und von hier weiter zu Fuß in Richtung Malsfeld. Von da überquerten sie die hohe Eisenbahnbrücke, und noch bevor sie Elfershausen erreicht hatten, wurden sie von einer gewaltigen Detonation erschüttert. Die Brücke, die sie noch vor wenigen Minuten überschritten hatten, wurde wie viele andere von deutschen Truppen gesprengt, um den feindlichen Vormarsch aufzuhalten.

Am gleichen Tag, Ostersonntag, dem 31. März 1945, zogen amerikanische Truppen von Ostheim kommend in unser Dorf ein. Da sie auf keinen Widerstand trafen, ging das Ganze auch friedlich ab. Nachdem sie Dorf und Feld mit ihren Fahrzeugen kontrolliert hatten, zogen sie in Richtung Obermelsungen weiter. Schaden hatten sie nicht angerichtet; lediglich einige Eier wurden aus den Ställen geholt, auf den Panzern gebacken und verzehrt.

Auf dem Wege nach Obermelsungen, am Waldrand, ereignete sich dann noch ein dramatischer Zwischenfall.

Eine in der Nähe der Domäne Fahre stationierte deutsche 88 Millimeter Flugabwehrkanone (Flak) hatte einen amerikanischen Panzer „abgeschossen“.

Mit der Unterzeichnung der Kapitulationsurkunden am 7. und 8. Mai 1945 ging die größte kriegerische Auseinandersetzung der Weltgeschichte zu Ende.

Unvorstellbare Not und Elend herrscht nicht nur im besiegten Deutschland, sondern in fast ganz Europa. Viele deutsche Soldaten wurden von den alliierten Streitkräften gefangen genommen. Jahrelange Gefangenschaft in Russland, England, Frankreich oder auch unter den Amerikanern in Deutschland folgten.

Die letzten Entlassenen kamen 1955 aus russischer Gefangenschaft zurück. Wie viele Kriegsgefangene auf beiden Seiten umgekommen sind, ist unbekannt.

Unter den 47 Millionen Menschen, die weltweit durch Kriegseinwirkungen ums Leben gekommen sind, waren etwa 20 Millionen zivile Opfer zu beklagen. Nach der UdSSR mit 13,6 Millionen getöteten Soldaten wurde Deutschland mit 4,2 Millionen am schwersten getroffen. Dazu kommen noch über 6 Millionen Juden, die in deutschen Vernichtungslagern ermordet wurden.

Im Oktober 1948 wurden dreizehn Wehrmachtangehörige aus Elfershausen vermisst, drei waren noch in Kriegsgefangenschaft und einer galt im Ausland als Zivilinternierter.

Als letzter Kriegsgefangener aus russischer Gefangenschaft kehrte Friedrich Beinhauer am 29. April 1949, an seinem 31. Geburtstag, nach Elfershausen zurück.

Fast alle Familien aus Elfershausen hatten Opfer zu beklagen; Söhne, Ehemänner, Brüder und Freunde kamen nicht mehr zurück. Ihr Tod riss Lücken, die auch heute noch nicht vergessen sind. Auf dem Elfershäuser Friedhof befanden sich zwei Gräber getöteter Soldaten. Dies geht aus einem Schreiben vom 2. Juni 1946 hervor, in dem Bürgermeister Krahn auf entsprechende Anfrage vom Landratsamt antwortet. Bei dem deutschen Soldaten handelt es sich vermutlich um den aus Berlin-Steglitz stammenden Albert Gericke, wie aus einem Brief der Witwe ersichtlich ist. Der andere war ungarischer Nationalität, der Name ist unbekannt.

Bei „Kampfhandlungen“ im April 1945.

Ein, an der Gemarkungsgrenze (Alte Waldstraße) zwischen Elfershausen und Obermelsungen abgeschossener amerikanischer Panzer.

Auf dem Bild Karl Mihm (vorn) und Kurt Berge (im Turm)



## Opfer des 2. Weltkrieges (1939-1945)



### Gefallen

#### Heinrich Grauel

★ 29.07.1911  
† 18.07.1941  
Russland

#### Rudolf Sittig

★ 12.02.1917  
† 30.09.1941  
Russland

#### Heinz Hinz

★ 16.08.1920  
† 22.12.1941  
Russland

#### Jakob Gießler

★ 06.08.1924  
† 29.09.1942  
Russland

#### Ernst Ploch

★ 02.04.1921  
† 03.10.1942  
Russland

#### Heinrich Eckhardt

★ 03.05.1917  
† 07.01.1943  
Russland

#### Ludwig Ploch

★ 05.02.1917  
† 16.01.1943  
Russland

#### Franz Kaiser

★ 03.07.1903  
† 18.04.1943  
Russland

#### Helmut Rösener

★ 27.04.1921  
† 13.07.1943  
Russland

#### Alois Ebenhöf

★ 15.09.1920  
† 04.08.1943  
Russland

#### Helmut Iber

★ 27.07.1918  
† 26.10.1943  
Russland

#### Karl König

★ 16.08.1922  
† 23.11.1943  
Russland

#### Franz Letz

★ 02.02.1907  
† 11.04.1944  
Russland

#### Karl Grauel

★ 25.08.1909  
† 30.04.1944  
Russland

#### Alfred Warbeck

★ 06.12.1912  
† 18.08.1944  
Russland

#### Werner Ploch

★ 03.09.1914  
† 19.08.1944  
Russland

#### Hans Geller

★ 20.02.1924  
† 01.09.1944  
Russland

#### Richard Meixner

★ 26.06.1923  
† 02.07.1944  
Russland

#### Georg Ploch

★ 28.02.1914  
† 06.09.1944  
Rumänien

#### Hans Ploch

★ 18.03.1927  
† 19.11.1944  
Frankreich

#### Heinrich Schenk

★ 10.10.1908  
† 15.02.1945  
Ostpreußen

#### Karl Thiele

★ 29.06.1924  
† 20.02.1945  
Oberschlesien

#### Konrad Ploch

★ 26.09.1926  
† 27.02.1945  
Westpreußen

#### Wilhelm Kühlborn

★ 29.11.1897  
† 18.04.1945  
Helgoland

### Vermisst:

#### Heinrich Riemenschneider

★ 03.03.1920  
✖ 20.07.1944  
Russland

#### Richard Hinz

★ 23.01.1922  
✖ 06.08.1942  
Russland

#### Konrad Brandt

★ 18.07.1906  
✖ 22.07.1944  
Russland

#### Karl Ploch

★ 20.08.1924  
✖ 05.08.1944  
Rumänien

#### Heinrich Möller

★ 11.03.1905  
✖ 06.08.1944  
Belgien

#### Hans Fuhrmann

★ 31.03.1925  
✖ 24.09.1944  
Frankreich

#### Friedrich Scholl

★ 02.11.1907  
✖ 08.01.1945  
Ostpreußen

#### Günther Matzke

★ 13.08.1921  
✖ 10.01.1945  
Steiermark

#### Ludwig Matzke

★ 06.08.1888  
✖ 18.01.1945  
Posen

#### Friedrich Frese

★ 16.04.1927  
✖ 30.01.1945  
Berlin

#### Gustav Feger

★ 14.09.1908  
✖ 16.02.1945  
Kurland

#### August Bläsing

★ 15.12.1912  
✖ 16.04.1945  
CSR.

### An den Folgen des Krieges sind gestorben:

#### Wilhelm Ludwig

★ 16.10.1919  
† 13.02.1944  
Schlesien

#### Albin Cyplik

★ 23.11.1913  
† 24.01.1948  
Russland

#### Werner Wolfskeil

★ 15.10.1909  
† 09.02.1949  
Elfershausen